Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Klagt, Kinder, klagt es aller Welt BWV 244a

Trauermusik
zum Gedächtnisgottesdienst für Fürst Leopold von Anhalt-Köthen (24. März 1729)

Libretto: Christian Friedrich Henrici, genannt Picander (1700–1764)

1. Abteilung

1. Chorus:
Klagt, Kinder, klagt es aller Welt,
Lasst es den fernen Grenzen wissen,
Wie euer Schatten eingerissen,
Wie euer Landesvater fällt.

2. Recitativo:
Alto
Oh Land! Bestürztes Land!
Wo ist dergleichen Pein,
Wie deine Not bekannt?
Die Sonne, die dir kaum am Mittag stunde,
Verhüllet ihren Schein
In einen Todesschatten ein.
Ach, Leopold!
Der Gott getreu, und seinem Lande hold,
Der niemals, wünschen wir, versterben hat gesollt,
Wird uns zu früh entwandt.
Oh Schmerz! Oh Wunde!
Oh Land! Bestürztes Land!

3. Aria:
Alto
Weh und Ach
Kränkt die Seelen tausendfach.
Und die Augen treuer Liebe
Werden, wie ein heller Bach,
Bei entstandnen Wetter trübe.
Da capo

4. Recitativo:
Tenore
Wie, wenn der Blitze Grausamkeit
Die Eichen rührt, und das Gefieder
Im Wald hin und wieder
Vor Schrecken und vor Furcht zerstreut.
So siehst du auch, betrübtes Köthen, du,
Ein treuer Untertan
Fühlt allzu wohl, wie er geschlagen.
Ein jeder sieht den andern an;
Die Wehmut aber schleußt die Lippen zu,
Sie wollten gern und können doch nicht klagen.

5. Aria
Tenore
Zage nur, du treues Land.
Ist dein seufzerreiches Quälen

Und die Tränen nicht zu zählen,
Oh! So denke dem Erbleichen
Ist kein Unglück zu vergleichen.
(Da capo)

6. Recitativo[1]
Soprano

Ach ja!
Wenn Tränen oder Blut
Hochselger Leopold,
Dich vor dem Tode könnten retten,
So wären tausend Herzen da,
Die dir und uns zu gut,
Für dich ihr Blut gegeben hätten.
Oh wärest du uns nicht so lieb und hold
In deinem Regiment geblieben,
So dürften wir uns nicht so sehr um dich betrüben.

7. Corus:

Komm wieder, teurer Fürsten-Geist,
Beseele die erstarrten Glieder,
Mit einem neuen Leben wieder,
Das ewig und unsterblich heißt.

Die Jugend rühmt, die Alten preisen,
Dass unser Land und ihre Zeit
So viele Gnad und Gültigkeit
Von unserm Fürsten aufzuweisen.

2. Abteilung

8. Chorus[2]

Wir haben einen Gott, der da hilft,
Und einen Herrn, Herrn, der vom Tod errettet.

9. Recitativo
Alto

Betrübter Anblick, voll Erschrecken,
Soll denn sobald die Gruft den Leib bedecken.
Der Tod ist da,
Die Stunde schlägt, das End´ ist nah.
Mein Gott, wie kommt mir das so bitter für,
Ach! Warum eilest du mit mir!

10. Aria
Alto

Erhalte mich, Gott,
In der Hälfte meiner Tage,
Schone doch,
Meiner Seele fällt das Joch,
Jämmerlich.
(Da capo)

---

1 Text-Version nach der handschriftlichen Fassung von 1728.

2 Psalm 68,21. Text-Version nach der Fassung von 1729.

11. Recitativo
Soprano

Jedoch der schwache Mensch erzittert nur,
Wenn ihm die sterbende Natur
Die kalte Gruft geöffnet zeiget.
Wer aber stets, wie unsre Fürsten-Seele
Noch lebend auf der Welt
Mehr nach dem Himmel steiget,
Als sich am Eiteln feste hält,
Der flieht mit Lust aus dieser irdnen Höhle.

12. Aria
Soprano

Mit Freuden sei die Welt verlassen,
Der Tod kommt mir recht tröstlich für.
Ich will meinen Gott umfassen,
Dieser hilft und bleibt bei mir,
Wenn sich Geist und Glieder scheiden.
Da capo

13. Recitativo
Basso

Wohl also dir,
Du aller Fürsten Zier,
Du konntest dir nicht sanfter betten;
Gott hilft, und kann vom Tod erretten.

14. Repetatur dictum (Wiederholung Chorus Nr. 8)

3. Abteilung

15. Aria
Basso

Lass, Leopold, dich nicht begraben,
Es ist dein Land, das nach dir ruft;
Du sollst ein ewig sanfte Gruft
In unser aller Herzen haben.
(Da capo)

16. Recitativo
Alto

Wie könnt´ es möglich sein,
Zu leben und dich doch vergessen?
Ach nein!
Wir haben gar zu allgemein
Dein väterliches Regiment,
Das mehr vor Lieb, als Eifer hat gebrennt,
Erfahren und bei uns ermessen.
Die eine Zeit
Wird es der andern offenbaren,
Und also dich die Ewigkeit
In unverloschnen Ruhm bewahren.

17. Aria
Alto

Wird auch gleich nach tausend Zähren
Sich das Auge wieder klären,
Denkt doch unser Herz an dich.

Deine Huld,
Die wir nicht zu preisen wissen,
Und Geduld
Blieb uns gleichfalls ewiglich,
Wenn du nur nicht sterben müssen.

Da capo

18. Recitativo
Tenore

Und, Herr, das ist die Spezerei,
Womit wir deinen Sarg verehren,
Ein jeder Untertan
Drängt sich von allen Seiten
Durch angenehmen Zwang und Streiten
Aus Sehnsucht vor den andern an:
Gleichsam, als sollten sie die Treu´
Dir auch noch in dem Tode schwören.

19. Aria
I. Tenore („Die Sterblichen“)
II. Chorus („Die Auserwählten“)

I.) Geh, Leopold, zu deiner Ruhe,
II.) Und schlummre nur ein wenig ein.
I.) Unsre Ruh,
So sonst niemand, außer du,
Wird nun zugleich mir dir begraben.
II.) Der Geist soll sich im Himmel laben,
Und königlich am Glanze sein.

(Da capo)

4. Abteilung

20. Aria
Basso

Bleibet nur in eurer Ruh,
Ihr erblassten Fürsten-Glieder;
Doch verwandelt nach der Zeit
Unser Leid
In vergnügte Freude wieder,
Schließt uns auch die Tränen zu.

(Da capo)

21. Recitativo
Soprano

Und du, betrübtes Fürstenhaus,
Erhole dich nun auch einmal
Von deiner Qual.
Wie Gottes Hand bisher
Beständig auf dich schwer
Mit vollen Schlagen hat gelegen,
So wird dich auch nun in der Folgezeit
Ein unverrückte Fröhlichkeit
Ergötzen und verpflegen.
Die Nacht ist aus,

Der Tag bricht dir nun heiter an.
Nun wird dir, wie im frohen Lenzen,
Ein angenehme Sonne glänzen,
Die keine Finsternis, noch Nebel stören kann.

22. Aria
Soprano

Hemme dein gequältes Kränken,
Spare dich der guten Zeit,
Die den Kummer wird versenken,
Und der Lust die Hände beut;
Schmerzen, die am größten sein,
Halten desto eher ein.
(Da capo)

23. Recitativo
Basso

Nun scheiden wir,
Hochsel´ger Leopold, von dir,
Du aber nicht aus unserm Sinn.
Wir gehn nach unsern Hütten hin
Und sammeln ängstlich auf der Erden
Mehr Asche zur Verwesung ein,
Und wünschen, wenn wir auch den Sold
Einst der Natur bezahlen werden,
So selig, und so sanft, wie unserm Leopold,
So muss auch unser Ende sein!

24. Chorus

Die Augen sehn nach deiner Leiche,
Der Mund ruft in die Gruft hinein:
Schlafe sicher, ruhe fein.
Labe dich im Himmelreiche!
Nimm die letzte gute Nacht
Von den Deinen, die dich lieben,
Die sich über dich betrüben,
Die dein Herze wert geacht´,
Wo dein Ruhm
Sich unsterblich hat gemacht.
Da capo